

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

264 (27.9.1889)

# Beilage zu Nr. 264 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. September 1889.

## Rechtssprechung.

**Karlsruhe, 26. Sept.** (Oberlandesgericht.) Für den Verpfändungsvertrag ist charakteristisch, daß sich der Pfändnehmer völlig der Verpflegung des Pfändgebers anvertraut. Bedungene Naturalleistungen, welche zur Bestreitung der Lebensbedürfnisse dienen, genügen an und für sich noch nicht, um einen Verpfändungsvertrag anzunehmen. Die Annahme eines solchen Vertrags ist vielmehr ausgeschlossen, wenn aus den übrigen Bestimmungen sich ergibt, daß der Betreffende mit den ihm zu leistenden Lebensmitteln sich seine eigene Kost zu bestreiten hat.

Die nichtbadische Ehefrau, deren gesamtes eheliches Güterrecht in Baden nach nichtbadischem Recht zu beurtheilen ist, und zwar nach einem solchen, welches der Frau eine Legalhypothek überhaupt nicht gewährt, hat keinen Anspruch auf das gesetzliche Unterpfandsrecht der Ehefrau nach badischem Recht.

Zur Begründung einer auf L.N.S. 1726 gestützten Klage gehört mindestens die Behauptung, daß der Dritte, welcher den Pächter im Genuß der Bestandsache gestört haben soll, sich auf ein Recht zu dieser Störung berufe.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. September.

**Badischer Frauenverein.** Wir haben dieser Tage schon bei einer Erwähnung des Jahresberichts des Bad. Frauenvereins auf die erfreuliche Thätigkeit desselben hingewiesen. Um nämlich allen Gebieten der Wohlthätigkeit zu dienen, ist man dazu gelangt, sich mit anderen Vereinigungen für gemeinnützige Zwecke in's Benehmen zu setzen. Zunächst kommt hier in Betracht die Verbindung des Vereins mit dem Bad. Männerhilfsverein für die Zwecke des Roten Kreuzes, d. i. der Bad. Landeshilfsverein, an dessen Spitze der Gesamtvorstand steht, der aus ernannten Vertretern der beiden Vereine gebildet wird.

Neben der Beförderung der alljährlich sich gleichmäßig abwickelnden Geschäfte und der Theilnahme bei der Feier des 25jährigen Bestehens der Institution des Roten Kreuzes durch Lieferung eines Beitrags zu der vom Internationalen Komitee zu Genf herausgegebenen Festschrift, sowie der Theilnahme bei der Vertretung des Deutschen Roten Kreuzes auf der großen Ausstellung zu Brüssel, welche dem Verein die Versicherung einer goldenen Medaille eintrug, haben den Gesamtvorstand vorzugsweise die Ausarbeitung des Mobilmachungsplanes und infolge dessen die Sicherstellung der Lieferung einer bestimmten Menge von Verbandstoffen und Sägereigegenständen auf den zehnten Mobilmachungsstag beabsichtigt. Am 26. März v. J. wurde eine Aufforderung an die Zweigvereine erlassen, sich aus einem gleichzeitig mitgetheilten Verzeichnisse der Verbandsmittel- und Sägereigegenstände, welche zur Herstellung und Lieferung durch Frauenvereine geeignet sind, diejenigen Gegenstände auszusuchen, welche nach den örtlichen Verhältnissen von dem betreffenden Zweigverein geliefert werden können, die Mutter durch Vermittelung des Vereinsvorstandes zu beziehen und die Zahl der betreffenden Gegenstände zu bezeichnen, deren Lieferung bis zum zehnten Mobilmachungsstage bestimmt zugeführt werden könne. — Die Feststellung der Mutterfamilie und des oben erwähnten Verzeichnisses ist der aufopfernden Thätigkeit des Depotrespektanten Dr. Guttsch zu verdanken.

Der Erfolg der Aufforderung war im Ganzen ein erfreulicher, die eingehenden Mittheilungen ließen aber sehr verschiedenartige Auffassungen erkennen, so daß eine Berichtigung mancher derselben und eine weitere Klärung sich als notwendig erwies. Demzufolge wurde in der Landesversammlung, wie bereits oben bemerkt, ein Vortrag über den Gegenstand gehalten und die Mutterfamilie zur Anschauung ausgestellt. Der Vortrag wurde zum Abdruck gebracht und mit einer erneuerten Aufforderung an die Zweigvereine hinausgegeben. Ueber die Erfolge wird der

künftige Jahresbericht nähere Meldung zu bringen haben. Vorläufig kann bemerkt werden, daß die zugesicherten Lieferungen recht ansehnliche Beträge ausmachen.

Neben dieser Unterstützung von Leistungen für den Kriegsfall fanden weitere Verhandlungen mit den betreffenden Kriegsbehörden wegen Stellung von Räumlichkeiten unsern Vereins zur Aufnahme von Kranken und Verwundeten statt und wurde eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. In zwei Fällen endlich haben die verbündeten Vereine (Frauen- und Männerhilfsverein) früherer Uebung zufolge bei größeren Nothständen einen Mittelpunkt für die freiwillige Hilfsfähigkeit des Landes zu bilden, wieder einen gemeinsamen Aufruf erlassen. Der erste erfolgte im Frühjahr zu Gunsten der durch die Ueberschwemmungen längs der Elbe, Oder und Weichsel heimgekehrten deutschen Brüder im Norden. Der Erfolg war ein recht befriedigender. Es konnte jeder der beiden Centralstellen in Berlin, dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins und dem geschäftsführenden Ausschusse des Komitees zur Unterstützung der Ueberschwemmten die Summe von 28575 M., also im Ganzen über 57000 M. übersendet werden. An der Verwaltung der Sammlungen haben sich verschiedene unserer Zweigvereine recht erfolgreich betheiligert. Das weiter veröffentlichte Anerbieten zur Entgegennahme von Beiträgen für die Brandbeschädigten der schwedischen Städte Sundswall und Ulmea hatte das Eintommen eines Gesamtertrages von etwas über 4000 M. zur Folge.

Der Verband der deutschen Frauenhilfs- und Pflegevereine gab als solcher im verflossenen Jahre keinen Anlaß zu einer gemeinsamen Thätigkeit, abgesehen von der Verwaltung der Stiftung Frauentrost, aus deren Erträgen auf den unterthänigsten Antrag des ständigen Ausschusses des Vereins durch Allergnädigste Entschliessung Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta zweien unserer Zweigvereine, Rippenheim und Dettringen, Zuschüsse (200 M. und 156 M.), beider für ihre Kinderpflege, gewährt worden sind. Mit den deutschen Landesfrauenvereinen wurde der gewohnte freundschaftliche Verkehr sowohl durch Austausch der Berichte, als durch persönliche Besprechungen und schriftliche Mittheilungen gepflegt. Wie dem Vaterländischen Frauenverein die ihm durch die Ueberschwemmungen längs der Elbe, Oder und Weichsel entfallene Aufgabe der Fürsorge für die Hilfsbedürftigen jener Gegenden durch Beiträge zu erleichtert wurde, ist oben bereits gemeldet worden.

Auch die Beziehungen zu dem Verband der deutschen Frauenbildungs- und Erwerbsvereine bewegte sich in den gleichen Grenzen wie die zum Verband der Hilfs- und Pflegevereine. Dem freundlichen Anerbieten der Abhaltung eines Verbandstages in dieser Stadt vermochten wir für diesmal mit Rücksicht auf die tiefe Trauer, die jede Feier ausschloß, nicht zu entsprechen.

**Offenburg, 24. Sept.** (Gauturisch. — Theater. — Unglücksfall. — Weinlese.) Der Ortenauer Turner-Verband hielt sein erstes Gaufest letzten Sonntag in Mühl ab. Mit einer recht stattlichen Anzahl Turner betheiligten sich dabei die Gauvereine Achern, Offenburg, Oberkirch und Zell a. S. Von Offenburg errangen Preise: Gustav Schneider, Franz Bedl, G. Schwab, Hingado, Müller und Mann. Die Preise bestanden in Eichenlaubkränzen und Urkunden. — Das Stadttheater unter Oberleitung des Herrn A. Böhmly nimmt kommenden Sonntag wieder seinen Anfang. — Gestern Abend verunglückte in der Spinnerei und Weberei ein Arbeiter aus Egersweier dadurch, daß er einer laufenden Transmissionswelle zu nahe kam und von ihr erfaßt wurde. Er erlitt einen Beinbruch und mehrere Wunden am Kopf und den Armen. — Die Weinlese im Neckgebirge, und zwar in den Gemarkungen Ortenberg, Friesenbach, Zell-Weierbach und Kammerweier, desgleichen in den Landreben zu Egersweier, beginnt Donnerstag den 26. d. M.

## Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Am Sonntag den 24. d. M.  
Konstanz. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zu St. Katharina Besprechung über Fütterung des Milchviehes im Winter und Bekämpfung des Brandes im Wintergetreide.  
Säckingen. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler zu Herrichried Besprechung. Tagesordnung: 1. Vortrag des

Herrn Landwirthschaftslehres Wundlich von Waldshut über Verbesserung der Wiesen und Weiden auf dem Schwarzwalde und über Anwendung künstlicher Dünger zur Herbstfaat; 2. Vortrag des Herrn Bezirksviehärztes Schumacher hier über Viehzucht und Ferkelhaltung; 3. Vertheilung der Viehprämierungsgelder für den Prämierungsbezirk Ridenbach.

Rehl. Nachm. 1/3 Uhr, Besprechung über Rindviehzucht im Gasthaus zum Löwen in Rheinfischhofheim. Den einleitenden Vortrag hat Herr Landwirthschaftsinspektor Magenau von Offenburg übernommen.

Pforzheim. Nachm. 1/3 Uhr, im Gasthaus zur Stadt Pforzheim in Eutingen Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Kreiswirthschaftslehres Huber über Winterfütterung; 2. Auszahlung der Geldprämien an die Besitzer der im Juni d. J. prämierten Thiere.

Tauberbischofsheim. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Großriedersfeld Besprechung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmid darüber über Futterbau und im Anschluß hieran Heubereitung ohne Sonnenwärme.

Badenburg. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Rose darüber Verbandskranzchen der ländlichen Kreditvereine und Darlehenkassen. Tagesordnung: Besprechung der durch das neue Genossenschaftsgesetz erforderlichen Statutenänderung, der Obliegenheiten der Vorstände, Rechner und Aufsichtsräthe.

## Literatur.

Von **Jensens Schwarzwald** (H. Reuthers Verlagsbuchhandlung, Berlin) liegen uns die Lieferungen 3-7 vor. Sie veranschaulichen die Gebiete der Schwarzwaldbahn, des Hünersfeld sowie des Kandel und so befinden wir uns schon ganz inmitten des südlichen Schwarzwaldbereiches, dessen Reichthum und Abwechslung an landschaftlichen Schönheiten sich schwer durch die Feder schildern läßt. Jensen versteht Alles in so fesselnder Weise darzustellen, er führt uns spielend in die ganze Geschichte dieses schönen Landes, seiner Burgen, seiner Klöster und Ortschaften ein und gönnt dazwischen der Sage gleichfalls Raum, so daß Text und Illustrationen des Wertes gleich hoch stehen. Unter den letzteren machen wir als besonders gelungen namhaft: Wolfach, Schwarzwaldbahn, Hühnerfeld auf der Kinzig, Schiltach, Alpirsbach, Gutach, Hornberg, diese von Hofmann; Waldkirch, Kandel, Schlucht bei Güttenbach von Hugo; Simonswald, Ravensschwucht von M. Roman; dazu, gerade in diesen Abschnitten besonders hervortretend, eine Reihe prächtiger Kostümbilder von Hofmann, sowie kleinere aber deshalb nicht minder werthvolle Beiträge von R. Eyth und (dem soeben preisgekrönten) Wihl. Polz. An Vollbildern sind beigegeben: Wutachthal, Scheffels Villa (Hugo); Kindtaufe in Lehengericht (Hofmann) und Baden-Baden (Roman). Einige Bogen des Allgemeinen Theils des Wertes zeigen uns die Art, wie der Verfaßter das „Geologische“ und „Zoologische“ des Schwarzwaldes behandelt, werthvolles Material für jeden Besucher, der den letzteren nach dieser Seite hin näher kennen lernen will. Wir können Alles in Allem nur bestätigen, daß das Werk seiner ganzen Anlage nach zweifellos einen dauernden Platz in unserer Prachtliteratur einnehmen wird.

Zwei eigenartige, reizende Romane: „Das Gedicht“ von A. G. von Suttner und „Unglückselige Theekunden“ von Hans Wachenhusen bringt das neueste (24. Heft (Preis nur 50 Pfg.) der Großfolio-Ausgabe von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Ebenso unterhaltend wie amüsant geschrieben ist das Pariser Lebensbild: „Ein Talent ohne Frack“ von Olga Wolbrück, dem sich eine Reihe von gediegenen Artikeln anschließen, von welchen wir hier nur hervorheben wollen: „Ein Ausflug nach Paris“, „Literarische Blaueserien über französische Literatur“, „Bernichtung der Mameluken im Jahre 1811“, die „Nordlandfahrt Kaiser Wilhelms“, sowie dessen „Besuch in England“, „Athen“ von E. de Fodor, „Die Zugspitze, der höchste Gipfel des deutschen Reiches“ von Willy Willigerod. Mit glänzenden, künstlerisch bedeutenden Illustrationen ist das Heft in bezaubernder Weise auf's reichste ausgestattet und ist gefaltet dasselbe in Verbindung mit dem außerlesenen textlichen Inhalt zu einem Ganzen fesselnder Art.

## Eingekleidet.

Nachdruck verboten.

Kalifornisches Lebensbild von Bret Harte.

(Fortsetzung.)

Glücklicherweise hielt er den Kopf so, daß der nicht mißzuverstehende Ausdruck von Ungehörigkeit und Unmuth, welcher über sein Gesicht flog, ihr erspart blieb. Trotzdem zeigte sich in seinem Wesen noch genug Mißbilligung, die ihrem feinen weiblichen Gefühl nicht verborgen blieb, und als sie ihm nunmehr näher trat, geschah dies mit einer gewissen mädchenhaften Schüchternheit. „Sie befinden sich nicht schlechter, Herr Lee, hoffe ich? Sie haben sich nicht zu sehr angestrengt?“

„Das ist nicht gut möglich mit einem Wein — wenn auch nicht im Grabe — so doch eingepackt in Bandagen“, erwiderte er mit einer an ihm ganz neuen Bitterkeit.

„Soll ich dieselben lockern? Vielleicht sind sie zu fest. Es verdirbt nichts so sehr die unbesorgene Gemüthsstimmung, wie das Gefühl, eine Fessel zu tragen.“

Die leichte Berührung ihrer Hand auf der Decke, welche über seinen Knien lag, der weiche, schwärmerische Aufschlag der zarten, von blauen Adern durchzogenen Lider, die Atmosphäre, welche sie wie jarter Blumen Duft umgab, schenken die Schatten von seinem Gesicht und brachten den alten sorglosen Glanz in seine Augen zurück.

„Ich glaube, ich bin ungeduldig für jedwede Fessel“, sagte er, sie scharf anblickend, „an Anderen sowohl, wie an mir.“

Ob sie nun den beabsichtigten Doppelsinn seiner Worte verstand oder nicht, so mußte sie doch das Vorausfordernde seines Blickes bemerken und, ihn groß ansehend, trat sie leicht eröthend von ihm zurück. „Ich fürchtete, Sie hätten soeben eine trübe Nachricht erhalten“, sagte sie ernst.

„Was würden Sie eine schlechte Nachricht nennen?“ fragte Lee, die Hände hinter dem Kopfe in einander schlingend und sich in das Sopha zurücklehrend, ohne jedoch die Augen von ihrem Gesicht abzuwenden.

„Nun, jede Nachricht zum Beispiel, welche Ihre Genesung unterbrechen oder unsere kleine Gesellschaft auseinanderbringen würde“, antwortete Frau Dale. „Sie haben sich so liebend-

würdig gezeigt, daß es mir in der That grausam vorkommen würde, wenn irgend etwas unser Leben des Vergnügens und Vergessens bürte. Doch“, fügte sie erregt hinzu, „ist wirklich etwas vorgefallen?“

„Haben Sie wirklich Nachricht erhalten von — von den Wegen? Gestern sagte Herr Falkner, der Schmei feile von neuem in den Pässen. Hat er irgend etwas entdeckt — irgend etwas Auffälliges bemerkt?“

Sie sah so reizend aus in ihrer lebhaften jugendlichen Erregung, welche die müde und ermüdende Regelmäßigkeit ihrer Züge verklärte, daß Lee sich begnigte, ihren Liebreiz in sich aufzunehmen, wie er den Duft einer schönen Blume eingesogen haben würde.

„Weßhalb sehen Sie mich so eigenhüchlich an, Herr Lee?“ fragte sie mit leichtem Rächeln. „Ich glaube doch, es hat sich etwas zugetragen. Herr Falkner hat Ihnen irgend eine Nachricht gebracht.“

„Ja, er hat allerdings etwas herausgefunden, worauf ich nicht vorbereitet war.“

„Und das beunruhigt Sie?“

„Ja.“

„Ist es ein Geheimniß?“

„Nein.“

„Dann hoffe ich, werden Sie es mir beim Mittagessen mittheilen“, sagte sie, sichtlich erleichtert.

„Ich fürchte, wenn ich es überhaupt sage, muß es gleich geschehen, entgegnete er mit einem Blicke nach der Thür.“

„Sie müssen thun, was Sie für das Beste halten“, sagte sie lächelnd, „da es wirklich ein Geheimniß zu sein scheint.“ Sie hochte. „Küße ist am Ankleiden und kommt sobald nicht herunter.“

„Um so besser, denn ich fürchte, daß Ned eine sehr armselige Vergeltung für Ihre Gastfreundschaft geübt hat, indem er sein Herz an sie verlor.“

„Unmöglich! Er kennt sie ja erst kaum eine Woche lang.“

„Es thut mir leid, nicht Ihrer Ansicht sein zu können, daß es auf die Länge der Zeit ankomme, um ein weibliches Wesen schätzen und lieben zu lernen. Ich glaube, das kann sehr gut in sieben Tagen und vier Stunden geschehen, und dies wäre gerade die Zeit, die wir hier sind.“

„Ja, da Küße jedoch nicht zu Hause war, als Sie ankamen, sondern erst etwas später eintraf, müssen Sie mindestens eine Stunde abziehen“, scherzte Frau Dale.

„Das mag Ned thun — ich lasse keine Sekunde ab.“

„Irrren Sie sich aber nicht doch in seinen Gefühlen?“ fuhr sie eifrig fort. „Er hat sich doch noch nicht gegen Sie ausgesprochen?“

„Das ist wenigstens das Eine noch, was ihm von Vernunft und Ehrgefühl übrig geblieben ist. Um das Wenige nun intakt zu halten, will er sofort das Halbespanier ergreifen.“

„Das würde aber doch sehr thöricht sein.“

„Glauben Sie?“ fragte er, sie fest ansehend.

„Weßhalb nicht?“ fragte sie dagegen, wenn auch nur leise.

„Ich werde Ihnen sagen, weßhalb“, sagte er, seine Stimme dämpfend, mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit, die gar nicht zu seiner sonstigen jugendlichen Leichtfertigkeit stimmte. „Denken Sie sich einen Mann, dessen Leben abwechselnd Kampf und Entbehrung war, voll großer Enttäuschungen und wieder voll großartiger Erfolge, einen Mann, welcher keine andere Befreiung kannte als Verschwendung und Extravaganzen, welchem der häusliche Herd und Familienbande nur Schwäche, Verweichlichung oder gar noch Schlimmeres dünkten, welcher Gerechtigkeit und Treue nur in dem Manne suchte, der für ihn in den Kampf ging, der in Gefahren zu seiner Rechten stand oder Noth und Leid mit ihm theilte. Stellen Sie sich einen solchen Mann vor und nun denken Sie sich denselben durch Zufall in eine Atmosphäre von Reinheit, selbstloser Hingebung und ungeführtem Seelenfrieden versetzt, umgeben von den Vorzügen einer höheren Lebenslage, als er je gekannt. Stellen Sie sich vor, daß dieser Mann wie in einem schönen Traume auf gleichem Fuße mit einem reinen weiblichen Wesen verkehren könne, das nie ein anderes Leben gekannt hat und das seinige kaum begreifen und nur bemitleiden würde. Denken Sie sich, daß er sie lieben würde und daß diese Liebe erst ihm die Augen öffnete über seine Unwürdigkeit und den unermeßlichen Abgrund, der zwischen seinem Leben und dem ihrigen liegt. Würde er nicht lieber fliehen, als selbst das Mitleid annehmen, das sie zu einem Opfer verleiten könnte?“

„Aber — ist Herr Falkner denn das alles?“ (Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.

Bremen, 25. Sept. Bußtag.
Weizen, 25. Sept. Weizen per Noobr. 19.20, per März 19.75. Roggen per Nov. 15.65, per März 16.15. Rübböl per 50 kg per Oktober 71.—, per Mai 63.40.

8.42 B., per Frühjahr 9.02 G., 9.04 B. Hafer per Herbst 6.85 G., 6.87 B., per Frühjahr 7.20 G., 7.22 B. Mais per Mai-Juni 5.46 G., 5.47 B. Kohnstrep per Sept. 17 1/2-17 1/2. Wetter: Regen.

April 23.50. Fein. — Roggen per September 14.—, per Oktober 14.—, per Noobr.-Febr. 14.50, per Jan.-April 14.60. Def. — Talg 60.—. Wetter: kalt.

Frankfurter Kurse vom 25. September 1889.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Wechsel.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 15. bis 22. September 1889.

Large table with multiple columns showing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities across different regions.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Aufstellungen.
J. 816.1. Nr. 10.372. Säckingen.
Der Wilhelm Lüttin, Fabrikarbeiter in Säckingen, vertreten durch Agent F. J. Wölle in Säckingen, klagt gegen den Georg Bauer, Schuhmacher von Säckingen, z. H. an unbekanntem Orten abwesend, aus Mietzins vom 1. August 1886 bis 1. September 1889, bezw. bis zur Räumung der Mietwohnung und Reinigen d. derselben, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von a. 80 Mark nebst 5 % Zins vom Klagenstellungstage an, b. eines vierteljährlich voraus zu entrichtenden monatlichen Mietzinses von 2 Mark von 1. September 1889 an bis zur Räumung der Wohnung, und c. weiteren 10 Mark, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Säckingen auf.

Rechtliche Nachrichten.

1871 durch Vermögensübergabe seiner Mutter, der Philipp Winterhalter Witwe in Stegen, auf Gemerkung Bittenthal 1 Morgen 171 Ruthen Waldwegethof, anders. Ignaz Schweizer Ehefrau, im Werte von 1700 Mk. zugefallen ist, ergeht das Aufgebot an alle diejenigen Personen, welche in den Grund- und Unterpfandbüchern nicht eingetragene dingliche oder auf einem Vermögens- oder Familienzweck beruhende Rechte an der genannten Liegenschaft besitzen, solche bis zum Aufgebotstermin vom Samstag den 9. November d. J. Vormittags 10 Uhr, anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Rechtliche Nachrichten.

Rechtliche Nachrichten.
Recht, z. H. an unbekanntem Orten abwesend, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung am 24. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.